



Rudolf Tümpel (1863–1938): Lehrer und Orthopterologe mit thüringischen Wurzeln

Günter Köhler¹ | Wolfgang Heinrich²

¹Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Ökologie und Evolution, Dornburger Str. 159, 07743 Jena, Deutschland

²Holzmarkt 7, 07743 Jena, Deutschland

Korrespondenz: Günter Köhler; E-Mail: Guenter.Koehler@uni-jena.de
eingereicht: 18.10.2023; akzeptiert: 20.10.2023

Abstract

Rudolf Tümpel (1863-1938): Teacher and orthopterologist with Thuringian roots. Rudolf Tümpel was born in Ernstroda near Gotha/Thuringia, and after studies, several school teachings in Alsace, and doctorate in Erlangen (1894) he worked as senior teacher on secondary schools in Gera, Dortmund and finally Hagen/Westphalia. With regard to Orthoptera, he published about morphology, biology, and behaviour mostly of Tettigoniidae, among them *Tettigonia viridissima*. He became well known with his handbook “Die Geradflügler Mitteleuropas“ (1901, with reprints 1907 and 1908, and a 2nd edition 1922), dealing mainly with morphology and determination of damselflies, grasshoppers, bush-crickets and its allies, and eight other insect orders (Orthoptera, sensu lato). This book has been illustrated with numerous instructive drawings and colour plates, made by the well-known graphic artist Walter Müller (1845–1927) in Gera, and was widely distributed in the first half of the 20th century.

Keywords: determination keys, handbook, illustrations, Orthoptera sensu lato, teacher

Zusammenfassung

Der im thüringischen Ernstroda bei Gotha geborene Rudolf Tümpel war nach Studium, mehreren Schulanstellungen im Elsässischen und Promotion in Erlangen (1894) schließlich als Oberlehrer an den Realgymnasien in Gera, Dortmund und Hagen/Westfalen tätig. Auf orthopterologischem Gebiet beschäftigte er sich mit Morphologie, Biologie und Verhalten von Laubheuschrecken, darunter *Tettigonia viridissima*. Bekannt wurde er durch den Band „Die Geradflügler Mitteleuropas“ (1901, mit Nachdrucken 1907 und 1908 sowie einer 2. Aufl. 1922), ein morphologisch-determinatorisches Handbuch zu Libellen, Heuschrecken und acht weiteren

Insektenordnungen (Geradflügler im weitesten Sinne). Das Buch ist mit zahlreichen Zeichnungen und instruktiven Farbtafeln des bekannten Geraer Grafikers Walter Müller (1845–1927) illustriert und fand in der ersten Hälfte des 20. Jh. eine weite Verbreitung.

Schlüsselwörter: Bestimmungsschlüssel, Gymnasiallehrer, Handbuch, Illustrationen, Orthoptera sensu lato

Einleitung

Unter Botanikern, vor allem in Thüringen, waren schon lange die Zeichnungen, Aquarelle und farbigen Steindrucke von Walter Müller (1845–1927) in Gera bekannt, die wegen ihrer Natürlichkeit und Präzision zahlreiche Bücher, besonders zur Pflanzenwelt, illustrierten. Doch erst in den vergangenen beiden Jahrzehnten widmeten sich seinem Leben und Werk unabhängig voneinander mehrere Initiativen, deren Bündelung das Ziel einer 2015 (zum 170. Geburtsjahr Müllers) gegründeten „Arbeitsgruppe Walter Müller“ war. In der Folge wurde im Jahre 2019 eine attraktive Ausstellung im Naturkundemuseum Gera eröffnet, und vier Jahre später erschien ein ausführliches biographisch-bibliographisches Werk zu Walter Müller (Heinrich & Saß 2023). In diesem Buch mit seinen zahlreichen Abbildungen zu botanischen Details (von Wiesenpflanzen, Gehölzen, Orchideen u. a.) wird in einem eigenen Abschnitt auch eine Übersicht über „Walter Müller als Illustrator zoologischer Bücher“ gegeben.

Bei diesen Recherchen im Vorfeld stieß Wolfgang Heinrich auch auf zahlreiche zoologische Darstellungen aus Müllers Schaffen in etlichen Lehr- und Bestimmungsbüchern, darunter Zeichnungen, Lithografien und Drucke zum Werk "Die Geradflügler Deutschlands" (Tümpel 1901a u.a.). Da zum Leben und Schaffen von Rudolf Tümpel bis dahin kaum Kenntnisse vorlagen, ergaben weitere Nachforschungen zumindest ein fragmentarisches Bild jenes gebürtigen Thüringers, dessen Facetten nachfolgend und anlässlich der 160. Wiederkehr seines Geburtsjahres zusammengestellt werden, gleichsam auch als Beitrag zur Geschichte der mitteleuropäischen Orthopterologie.

Biographisches

Wesentliche Details zum Leben von Rudolf Tümpel recherchierte W. Heinrich in folgenden Quellen: (1) Thüringer Pfarrerbuch (Möller 1965: 676), (2) Promotionsakte im Universitätsarchiv Erlangen (UAE C4/3b Nr. 1652), (3) Jahresberichte über das Schuljahr 1900/1901 bzw. 1905/1906 des Städtischen Realgymnasiums zu Dortmund (Stadtarchiv Dortmund, Bibliotheksbestand AD 118-1, 1894/1915), (4) Personalakte im Stadtarchiv Hagen (Anstellung, Lebenslauf, Heiratsurkunde, Sterbeurkunde, Pensionierung) sowie (5) Personenlexikon von Lehrern des 19. Jahrhunderts (Kössler 2008). Hingegen ist es uns nicht gelungen, ein Foto seiner Person aufzutreiben.

Rudolf Johannes Tümpel wurde am 4. April 1863 in Ernstroda (am Fuße des Thüringer Waldes) bei Gotha als Sohn des Pfarrers Ludwig Alfred Tümpel (1823–1864) und seiner Ehefrau Albertine Rebecca Therese (geb. Schröder; 1829–?) als ältestes von fünf Geschwistern geboren. Den ersten Unterricht empfing er im elterlichen Hause, danach besuchte er die Bürgerschule und das altehrwürdige Gymnasium Ernestinum in Gotha, wo er 1886 das Zeugnis der Reife erlangte. Anschließend studierte R. Tümpel Mathematik und Naturwissenschaften in Erlangen, Berlin, Leipzig und Straßburg. Im Jahre 1891 legte er in Straßburg die Prüfung pro facultate docendi ab und erlangte damit die Lehrbefähigung für das Lehramt an höheren Schulen. Zwischen 1891 und 1892 leistete er das Probejahr am Protestantischen Gymnasium in Straßburg (heute: Strasbourg) ab. Danach war er als Hilfslehrer für wenige Monate am Gymnasium in Gebweiler (heute: Guebwiller, Ober-Elsaß) und an der Oberrealschule in Mühlhausen (heute: Mulhouse) sowie 1892–1895 am Gymnasium in Weissenburg (heute: Wissembourg) tätig. Im Jahre 1894 wurde er mit der Arbeit „Naturwissenschaftliche Hypothesen im Schulunterricht“ in Erlangen zum Dr. phil. promoviert, und im Jahr darauf als Oberlehrer am Realgymnasium in Gera (Reuß) angestellt. Das Amts- und Verordnungsblatt für das Fürstentum Reuß Jüngere Linie von 1895 verzeichnet auf S. 173: *Tümpel, Dr. phil. von Ernstroda wird zum Realgymnasial-Oberlehrer in Gera ernannt*. Am 18.04.1895 heiratete er in Eisenach Auguste Martha Emma Gildemeister aus Gotha, Tochter des Kaufmanns Wilhelm Gildemeister und dessen Ehefrau Ida Sophie Friederike (geb. Perthes; 26.08.1844–29.01.1905; Schwester des Verlegers Emil Friedrich Matthias Perthes!). Aus der Ehe stammt ein Sohn Martin Johannes, geboren am 20.12.1896.

Ab Ostern 1900 trat Rudolf Tümpel eine Stelle am Realgymnasium (spätere Bismarck-Realschule und heutiges Max-Planck-Gymnasium) in Dortmund an, wo er bis zum Ende des Schuljahres 1904/1905 Mathematik, Physik und Naturbeschreibung unterrichtete. In Kürschners Litteratur-Kalender von 1902 ist er verzeichnet mit: *Tümpel, Rudolf, Dr. phil., Real GO=Lehrer, Dortmund, Friedensstr. 43 (Ernstroda 4/4 63, B: Die Geradflügler Mitteleuropas 01)*. Zum 1. April 1905 wechselte er an das Realgymnasium in Hagen (Westfalen), in dessen Schuljahresberichten der Oberlehrer Tümpel immer wieder genannt wird. Er blieb dort die weiteren Jahre, wurde 1926 (mit 63 Jahren) krankheitsbedingt pensioniert und verstarb 75jährig am 06.06.1938 in Hagen. Seine Witwe überlebte ihn um vier Jahre; sie starb am 24.12.1942.

Schriften

In einer ersten Schrift veröffentlichte Rudolf Tümpel die Inhalte seiner Dissertation zu naturwissenschaftlichen Hypothesen im Schulunterricht (Tümpel 1894), eine recht modern anmutende Problematik. Des Weiteren schrieb er für den Unterricht eine „Anleitung zur anorganischen (Mineral-)Analyse“ (Tümpel 1898, Realgymnasium Gera). Noch in Gera erschienen seine Beobachtungen und Erklärungen zur vermeintlich geringeren Zahl an Weibchen bei Libellen, von denen er manche Arten auch aus Larven gezogen hatte, mit dem Ergebnis, dass sie sich weitab der

Männchen-Habitate aufhalten, um deren sexueller Aggressivität zu entkommen (Tümpel 1899a, b). Später in Dortmund publizierte er zur Lebensweise von Heuschrecken-Arten (Tümpel 1901b) sowie in einer beobachtend-experimentellen Studie zur Wirkungsweise der Füße bei Laubheuschrecken (Tümpel 1901c). So beobachtete er, wie *Tettigonia viridissima* selbst beim Anspringen an eine senkrechte Glaswand haften blieb (Abb. 1), ja sogar behände an überhängenden Glaswänden mit dem Rücken nach unten laufen konnte. Dies erklärte er mit (reiner) Adhäsion, bei der zuvor die Sohlenballen eingespeichelt werden, wie er es bei *T. viridissima*, *T. cantans*, *Metrioptera brachyptera* und *Meconema thalassinum* beobachtet hatte. Nach damaligem Kenntnisstand nahm dabei die Röhrenschicht der Sohlen wie ein Schwamm den Speichel auf, der dann beim Auftreten allmählich wieder ausgedrückt wurde, so dass die Feuchtigkeit nachließ und damit die Adhäsion an Kraft verlor (Tümpel 1901b, c). In späteren Jahren beschäftigte er sich abermals mit der Biologie und Morphologie des Grünen Heupferds (Tümpel 1912a), mit der Bedeutung der Punktaugen bei Mosaikjungfern (Großlibellen) (Tümpel 1912b) und bei der Ägyptischen Heuschrecke (*Anacridium aegyptium*) (Tümpel 1914).

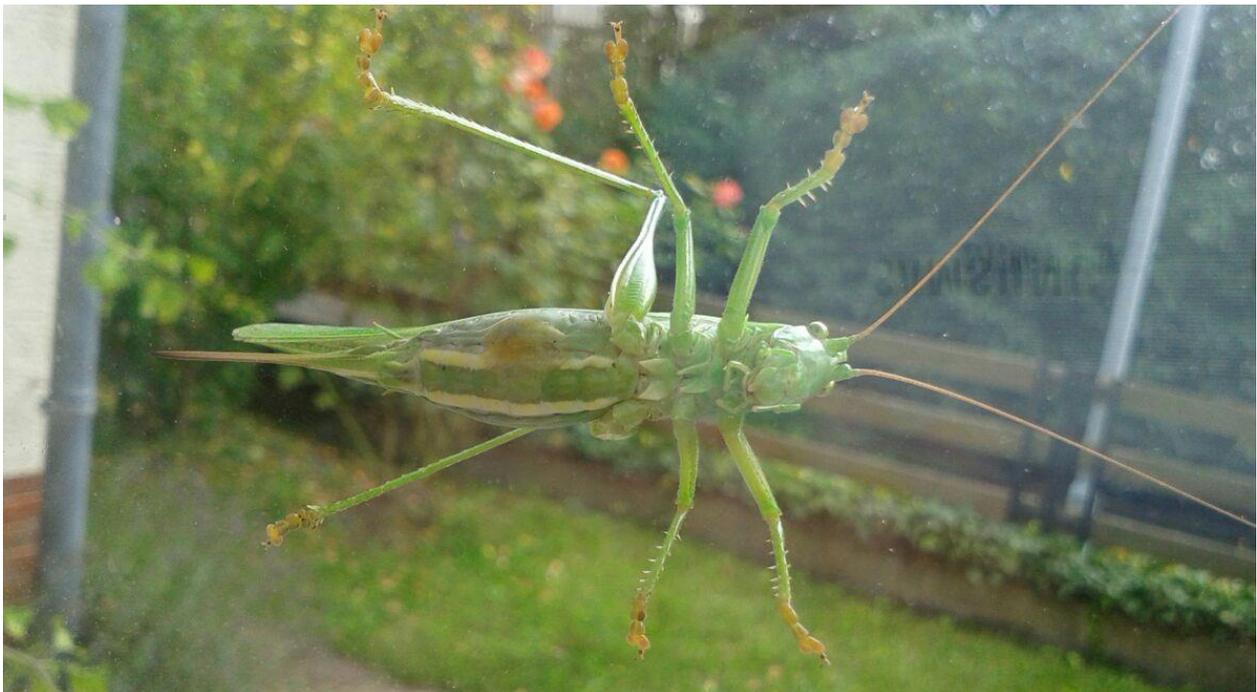


Abb. 1: An einer Fensterscheibe gelandetes Weibchen von *Tettigonia viridissima*, Sommer 2017, Wutha-Farnroda, Foto: J. Klingelhöfer.

Fig. 1: Female of *Tettigonia viridissima* landed at a window, summer 2017, Wutha-Farnroda, photo: J. Klingelhöfer.

„Die Geradflügler Mitteleuropas“

Einem größeren Kreis wurde R. Tümpel durch sein Werk „Die Geradflügler Mitteleuropas“ bekannt, dessen 1. Auflage 1901 bei Wilckens in Eisenach verlegt wurde, und der zwei Nachdrucke (1907, 1908) und eine 2. Auflage (1922) bei Perthes in

Gotha folgten. Es gibt bislang keinerlei Anhaltspunkte, wie er zu diesen umfangreichen entomologischen Kenntnissen gelangte, welche er sich schon während seiner Studien- und frühen Lehrerzeit (1886–1899) angeeignet haben muss, vermutlich auch auf etlichen Exkursionen und Reisen, zu denen aber ebenfalls nichts bekannt ist. Man kann nur mutmaßen, dass es sich bei den im Buch häufiger genannten Regionen um solche Reiseziele handelte: u.a. Böhmen, Kärnten, Steiermark, Krain, bei Fiume (heute: Rijeka, Kroatien) und immer wieder Istrien (bei Triest).

Es liegt nahe, dass sich Rudolf Tümpel und Walter Müller nach 1895 in Gera kennenlernten und ihre Zusammenarbeit begannen, doch konkrete Hinweise dafür gibt es nicht. Allerdings waren beide, der Realgymnasialoberlehrer R. Tümpel ebenso wie der Druckereibesitzer W. Müller, Mitglieder der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaft in Gera für den Zeitraum 1896/1899 (Marwinski 2005). Dabei muss Tümpel die originalen und determinierten Insekten-Belege mit entsprechenden Erläuterungen an Müller gegeben haben, damit dieser sie zeichnen konnte. Der Verbleib der Originalbelege bzw. Tierpräparate ist unbekannt, jedenfalls finden sie sich als Sammlungsbelege weder in Gera noch in Dortmund und Hagen, eventuell sind sie durch Kriegsschäden in den dortigen Schulen und Museen vernichtet worden. Ebenso wenig ist über die Korrespondenz von Tümpel mit Fachkollegen bekannt, einzig eine Postkarte von 1912 (aus Hagen) an Anton H. Krauß (1878-1929), Assistent am II. Zoologischen Institut der Forstlichen Hochschule in Eberswalde, ist erhalten geblieben (Marwinski 1974).

Wie üblich bei umfangreicheren Werken, gab es vor Erscheinen der 1. Auflage bereits einzelne, nach und nach fertig gewordene Lieferungen zum Bezug, die auch schon mehrfach rezensiert wurden, was hier ausschnitthaft erwähnt werden soll. So schrieb der Zoologe Otto Taschenberg (1854–1922) aus Halle nach Erscheinen der 1. Lieferung 1898 in einer Besprechung: „[...] *aber wir wollen uns durch den guten Eindruck welchen diese erste Lieferung macht, gern zu der Hoffnung ermuntern lassen, daß uns in nicht allzu langer Zeit ein gutes Buch deutscher Gründlichkeit und deutscher Technik zur Verfügung stehen werde. Die Abbildungen dürfen diesem Wunsche zur berechtigten Stütze dienen [...]*“ (Die Natur 47, S. 443). Der in Halle, später in Dresden lebende Zoologe Gustav Brandes (1862–1941) schrieb in einer Besprechung zur 1.–3. Lieferung, er beschränke sich zunächst darauf, das Werk *„anzuzeigen und die ausserordentlich elegante Ausstattung und die naturwahren Abbildungen der farbigen Tafeln lobend zu erwähnen“* (Zeitschrift für die Naturwissenschaften 71, 1898, S. 377). Nach Abschluss des Werkes ergänzte er: *„Sehr zahlreiche und vorzüglich ausgeführte Habitusbilder erlauben eine weitgehende Vergleichung des zu bestimmenden Objektes [...] Sämtliche Abbildungen sind in den natürlichen Farben ausgeführt, die meisten in natürlicher Größe, manche aber auch vergrößert.“* (Zeitschrift für die Naturwissenschaften 73, 1900, S. 308–309). In derselben Zeitschrift (74, 1901, S. 479) wurde auch eine Supplementlieferung angezeigt. Und zuvor rezensierte Carl Richard Henricke (1865–1941) die Lieferung(en) in der von ihm redaktionell bearbeiteten Zeitschrift *„Ornithologische Monatschrift (23, 1898, S. 236).*

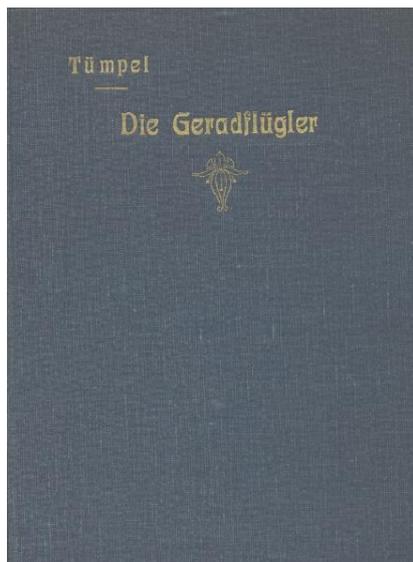


Abb. 2: Cover der 1. Auflage des Bandes „Die Geradflügler Mitteleuropas“ (1901). Einband: schwarzblaues Leinen mit Goldschrift, Maße: 27 × 19 cm.

Fig. 2: Cover of the first edition of the issue “Die Geradflügler Mitteleuropas“ (1901). Binding: black-blue linen with gold lettering, Size: 27×19 cm.

War Rudolf Tümpel zur Zeit der ersten Lieferungen noch in Gera, muss er nach dem im September 1900 verfassten Vorwort zum gebundenen Buch dieses in Dortmund fertiggestellt haben, welches schließlich 1901 im Verlag von M. Wilckens in Eisenach (und gedruckt in Leipzig) erschien. Minna Wilckens (geb. Perthes!) wurde laut Börsenblatt vom 1. Mai 1900 in den Börsenverein der Deutschen Buchhändler aufgenommen. Laut Vorwort war es das Anliegen, bis dato vernachlässigte Insektenordnungen (im Vergleich zu Schmetterlingen und Käfern) in den Mittelpunkt zu rücken, und dabei „den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise“ darzustellen. Die einheitliche Gliederung zu den einzelnen Gruppen (und separat auch deren Jugendstadien) behandelt Lebensweise und Körperbau, Fang, Präparieren für die Sammlung, Bestimmung (Schlüssel zu Familien/Unterfamilien, Gattungen, Arten) sowie ausführliche Artbeschreibungen in systematischer Folge. Diese enthalten (bei Heuschrecken) zudem geschlechtsbezogene Längenangaben zu Körper, Vorderflügel und Legestachel, allgemeine Verbreitungs- und mitunter Habitatangaben, teils auch Erscheinungszeiten und Gesangsbeschreibungen. In Fußnoten wird die sprachliche Herkunft (lateinisch, griechisch) der wissenschaftlichen Namen angegeben (siehe Legende zu Abb. 5). Die bei jeder Großgruppe gelisteten maßgeblichen Werke sind von hoher Aktualität einschließlich der 1890er Jahre und als Ergänzung sogar bis 1900.

So begann der Schweizer Mediziner und Entomologe Friedrich Ris (1867–1931) seine Buchrezension in den „Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft“ (10, 1903, S. 231–235) mit der Bemerkung „*Da dieses Werk von der entomologischen Tagespresse mit grossem Beifall aufgenommen wurde und jedenfalls eine weite Verbreitung finden wird, sollte es lohnen, dasselbe etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. [...] Der wichtigste und originalste Theil des Buches sind die Tafeln. Sie sind ästhetisch hübsch und im Ganzen richtig, bei allerlei Mängeln im Einzelnen. Besonderes Lob verdient die exakte Wiedergabe des Flügelgeäders, die wohl auf photographischem Verfahren beruht [...]. Dagegen ist zu tadeln, dass den durchaus nicht unwichtigen Analanhängen nicht die Sorgfalt zu Theil wurde, die auch bei der Reproduktion in natürlicher Grösse möglich war; [...]*“

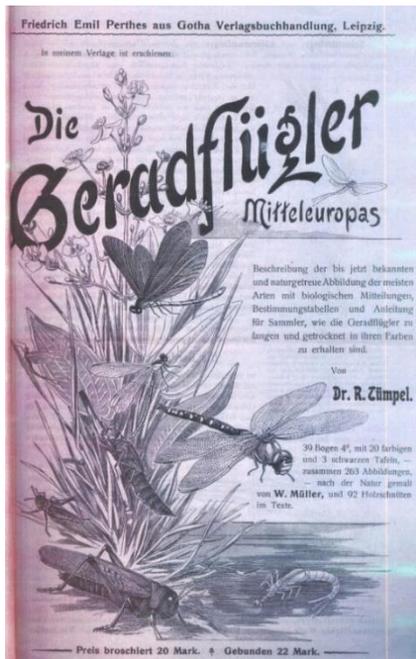


Abb. 3: Verlagsankündigung (Gestaltung W. Müller) zu Tümpels Geradflüglerbuch bei Perthes, Gotha.

Fig. 3: Publisher's advertisement (design W. Müller) to Tümpel's book from Perthes, Gotha.



Abb. 4: Verlagsanzeige für billigere Nachauflage (Tümpel ?1908). In: Deutsche Entomologische National-Bibliothek, Jg. II, 1911, Nr. 21.

Fig. 4: Publisher's advertisement for a cheaper reprint (Tümpel ?1908). In: Deutsche Entomologische National-Bibliothek, Jg. II, 1911, Nr. 21.

In den Jahren 1907 und 1908 gab der Verlag Perthes in Gotha zwei weitere, billigere Ausgaben heraus, die auch entsprechend angekündigt wurden (Abb. 3, 4). Auf einer Ankündigung (Stadtarchiv Hagen) mit von W. Müller bereits zuvor gestalteten Motiven heißt es: „*Beschreibung der bis jetzt bekannten und naturgetreue Abbildung der meisten Arten mit biologischen Mitteilungen, Bestimmungstabellen und Anleitung für Sammler, wie die Geradflügler zu fangen und getrocknet in ihren Farben zu erhalten sind.*“ (Abb. 3). Diese Nachauflagen sprechen für einen gewissen Verkaufserfolg, der wohl auch 1922 zu einer 2. Auflage (mit neueren Beobachtungen) im selben Verlag führte.

In der „Bibliographia Coleopterologica“ von Junk (1912: 135) ist die „Neue billige Ausgabe“ (Tümpel 1907) angezeigt: „*Beschreibung der bis jetzt bekannten und naturgetreue Abbildung der meisten Arten mit möglichst eingehender Behandlung von Körperbau und Lebensweise und Anleitung zum Fang und Aufbewahren der Geradflügler [...] Mit 20 von W. Müller-Gera nach der Natur gemalten farbigen (263 Abbildungen) und drei schwarzen Tafeln nebst 96 Textbildern.*“ Auf den Tafeln ist am unteren Rand jeweils vermerkt: „*Lith. Anst. v. W. Müller, Gera*“. Die Darstellungen der verschiedenen Insekten (Libellen, Heuschrecken, Eintagsfliegen, Ohrwürmer etc.) sind wahrlich beeindruckend, von denen hier nur zwei Tafeln der Heuschrecken eingefügt sind (Abb. 5, 6).

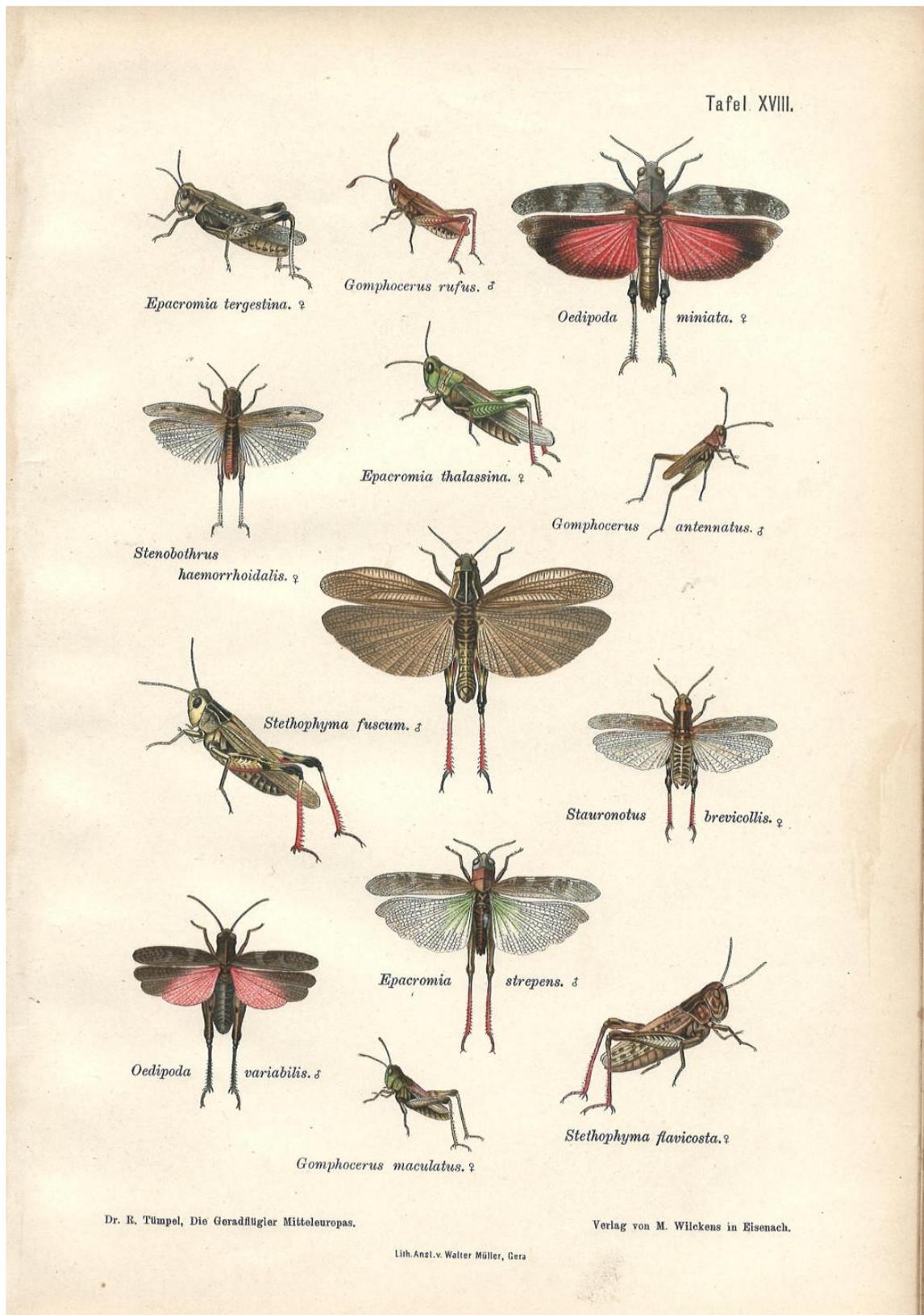


Abb. 5: Tafel XVIII (Kurzfühlerschrecken pt.) aus Tümpel (1901, S. 136/137). Oben rechts: Rotflügelige Ödlandschrecke als *Oedipoda miniata*. Fußnote: 'minium' = rotes Bleioxyd. Ein treffenderer Artname als 'germanica'.

Fig. 5: Plate XVIII (Kurzfühlerschrecken pt.) from Tümpel (1901, p. 136/137). Upper right: Red Band-winged Grasshopper as *Oedipoda miniata*. Foot note: 'minium' = red lead oxide. A more appropriate species name than 'germanica'.

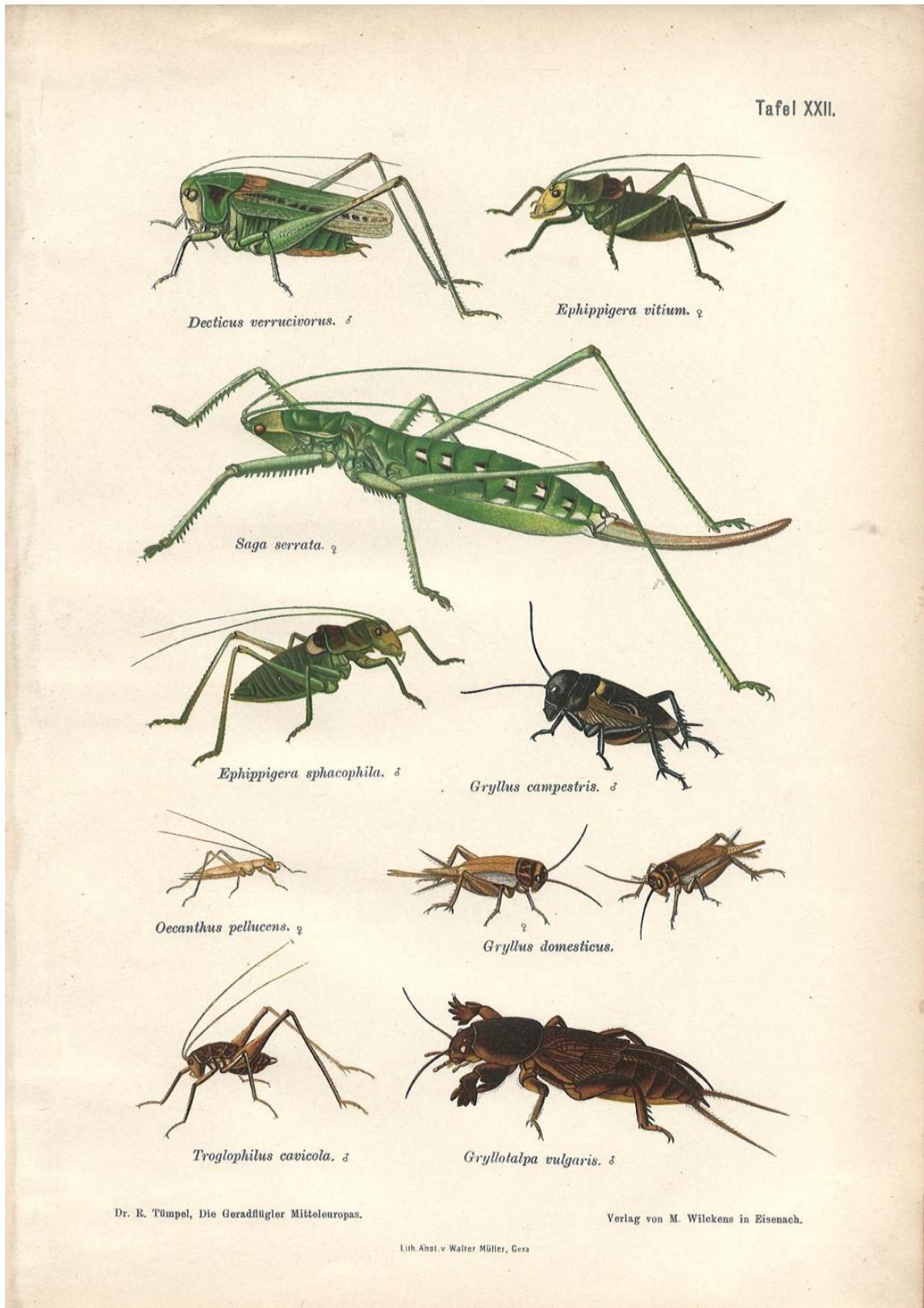


Abb. 6: Tafel XXII (Langfühlerschrecken pt.) aus Tümpel (1901, S. 192/193).

Fig. 6: Plate XXII (Langfühlerschrecken pt.) from Tümpel (1901, p. 192/193).

Rezeption

Die wenigen Einzelpublikationen von Rudolf Tümpel zu Libellen und Heuschrecken sind über viele Jahrzehnte immer wieder zur Kenntnis genommen und bis in die 1970er Jahre in Handbüchern erwähnt worden. Im Falle der Heuschrecken zitierten etwa Harz (1957, 1960) und Beier (1961) den Beitrag über die Heuschreckenfüsse (Tümpel 1901c), Beier (1972) sowie bemerkenswerterweise das Standardwerk von Uvarov (1966, 1977) jenen über die Punktaugen bei *Anacridium* (Tümpel 1914) sowie die Eiablage von *Euthystira brachyptera* (Tümpel 1907), wonach die Arbeiten auch international zur Kenntnis genommen wurden. Besonders das Buch blieb im ersten Drittel des 20. Jh. im deutschsprachigen Raum vermutlich das maßgebliche Bestimmungswerk für Geradflügler, wurde doch das nächste diesbezügliche Buch mit gleichlautendem Titel erst von Harz (1957, Geradflügler im engeren Sinne) verfasst. Demgegenüber behandelte Tümpel die Geradflügler in einem sehr weiten Sinne und mit Libellen, Eintagsfliegen, Steinfliegen, Staubläusen, Ohrwürmern, Schaben, Fangschrecken, Gespenstschrecken, Heuschrecken sowie Blasenfüßen eine geradezu überbordende Vielfalt und Breite an Insektenordnungen. Und trotz der darin fehlenden konkreten Artlokalitäten wird es selbst in neueren Faunenwerken (zumindest für Heuschrecken) zitiert: Baden-Württemberg (Detzel 1998: Tümpel 1922), Bayern (Schlumprecht & Waeber 2003: Tümpel 1901) und Rheinland-Pfalz (Pfeifer et al. 2011: Tümpel 1922). Bemerkenswert ist auch ein bei Forgotten Books im Jahre 2017 erschienenes Classic Reprint (Abb. 7).

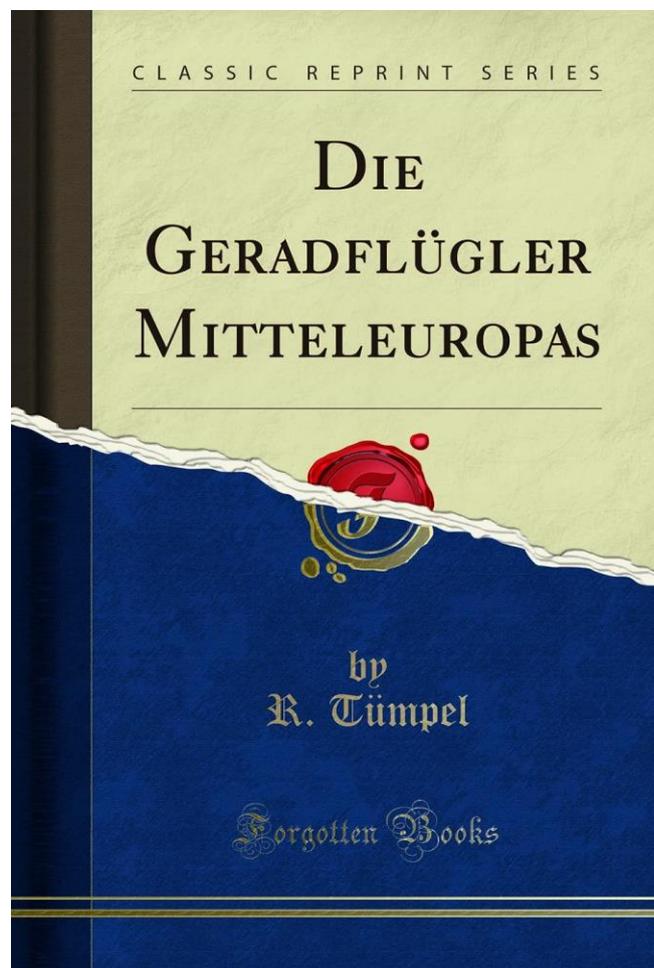


Abb. 7: Titelseite von Tümpels Geradflügler-Buch der Classic Reprint Series (2017).

Fig. 7: Front page of Tümpels book “Die Geradflügler Mitteleuropas“ from the Classic Reprint Series (2017).

Dank

Das Foto (Abb. 1) stellte Jörg Klingelhöfer (Wutha-Farnroda) zur Verfügung.

Literatur

- Beier M (1972) 9. Saltatoria (Grillen und Heuschrecken). In: Helmcke J-G, Starck D, Wermuth H, Hrsg., Handbuch der Zoologie (Lieferung 17). Walter de Gruyter, Berlin, New York 4 (2) 2/9, 217 S.
- Detzel P (1998) Die Heuschrecken Baden-Württembergs. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 580 S.
- Harz K (1957) Die Geradflügler Mitteleuropas. VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 494 S., 20 Farbtafeln.
- Harz K (1960) Geradflügler oder Orthopteren (Blattodea, Mantodea, Saltatoria, Dermaptera). In: Dahl F (Hrsg.), Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 232 S.
- Heinrich W, Saß A (2023) Handwerker, Zeichner, Künstler und Botaniker. Walter Müller (1845-1927), Eine biographisch-bibliographische Betrachtung. Eigenverlag Wolfgang Heinrich & Anna Sass, in Kommission bei Jenzig-Verlag im Verlag Beier & Beran, Langenweißbach, 145 S.
- Kössler, F (2008) Personenlexikon von Lehrern des 19. Jahrhunderts. Berufsbiographien aus Schul-Jahresberichten und Schulprogrammen 1825-1918 mit Veröffentlichungsverzeichnissen. Band: Tabulski - Tzschentke. Universitätsbibliothek Gießen, Giessener Elektronische Bibliothek, 162 S.
- Kürschner J, Hrsg. (1902) Deutscher Litteratur-Kalender auf das Jahr 1902, Band 24. G. J. Göschensche Verlagshandlung, Leipzig, S. 1463 (Tümpel, Rudolf).
- Marwinski F (1974) Aus der Arbeit der Bibliothek des ehemaligen Deutschen Entomologischen Institutes. Nachlässe und Konvolute. Beiträge zur Entomologie, Berlin 24 (5/8): 349-382.
- Marwinski F (2005) 80 Jahre Vereinsgeschichte im Überblick. Die Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera (1858-1938). Teil 2. Übersichten. Veröffentlichungen der Museen der Stadt Gera, Naturwissenschaftliche Reihe 32: 33-103.
- Möller B (1965) Thüringer Pfarrbuch. Band 1: Herzogtum Gotha. Degener Verlag, Neustadt a. d. Aisch, 784 S.
- Pfeifer MA, Niehuis M, Renker C, Hrsg. (2011) Die Fang- und Heuschrecken in Rheinland-Pfalz. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Landau, Beiheft 41, 678 S.
- Schlumprecht H, Waeber G, Bearb. (2003) Heuschrecken in Bayern. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 515 S.
- Tümpel R (1894) Naturwissenschaftliche Hypothesen im Schulunterricht. Verlag Beyer & Söhne, Langensalza, 36 S.

- Tümpel R (1898) Anleitung zur anorganischen (Mineral-)Analyse. 34. Jahresbericht (Beilage) des Realgymnasiums zu Gera (Programm 754), 14 S.
- Tümpel R (1899a) Über das scheinbar seltene Vorkommen der Weibchen mancher Libellenarten. *Illustrierte Zeitschrift für Entomologie* 4: 227-228.
- Tümpel R (1899b) Wo sitzen die Libellenweibchen? *Entomologische Zeitschrift* 12: 57-59.
- Tümpel R (1901a) Die Geradflügler Mitteleuropas. Mit 20 von W. Müller nach d. Natur gemalten farbigen und 3 schwarzen Tafeln nebst zahlreichen Textabbildungen. Verlag von M. Wilckens, Eisenach [nach Lieferungen 1898-1901], 308 S., Tafeln 1-22. [Druck von Hesse & Becker in Leipzig]
- Tümpel R (1901b) Über die Lebensweise einiger Heuschrecken-Arten. *Allgemeine Zeitschrift für Entomologie* 6: 3-7. [Dr. R. Tümpel in Dortmund]
- Tümpel R (1901c) Über die Wirkungsweise der Füße der Laubheuschrecken. *Allgemeine Zeitschrift für Entomologie* 6: 337-339, 360-362. [Dr. R. Tümpel in Dortmund]
- Tümpel R (1907) Die Geradflügler Mitteleuropas. Mit 20 von W. Müller nach der Natur gemalten farbigen und 3 schwarzen Tafeln nebst zahlreichen Textabbildungen. Neue billige Lieferungs Ausgabe [Halbleder]. Justus Perthes Verlag, Gotha, 324 S.
- Tümpel R (1908) Die Geradflügler Mitteleuropas. Mit 20 von W. Müller nach d. Natur gemalten farbigen und 3 schwarzen Tafeln nebst zahlreichen Textabbildungen. Neue billige Ausgabe mit einem Anhang neuere Beobachtungen [Hardcover]. Justus Perthes Verlag, Gotha, 324 S.
- Tümpel R (1912a) Biologisches und Anatomisches über *Locusta viridissima* L. (Auszug aus dem Vortrag). *Berichte über die Versammlungen des Botanischen und Zoologischen Vereins Rheinland-Westfalen* 1912: 56-60. [R. Tümpel in Hagen i. W.]
- Tümpel R (1912b) Die Bedeutung des vorderen Punktauges bei *Aeschna juncea* L. und *Aeschna cyanea* Müll. *Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie* 8: 167-173, 218-225.
- Tümpel R (1914) Bau und Wirkungsweise der Punktaugen bei *Acridium aegypticum* L. *Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie* 10: 275-282 [Von Prof. Dr. R. Tümpel, Hagen i. W.]
- Tümpel R (1922) Die Geradflügler Mitteleuropas. Neuere Beobachtungen. 2. Aufl. Verlag Justus Perthes, Gotha, 325 S., 20 Farb- und 3 Schwarz/Weiß-Tafeln.
- Tümpel R (2017) Die Geradflügler Mitteleuropas (Classic Reprint Series). *Forgotten Books*, 350 S.
- Uvarov B (1966) Grasshoppers and Locusts. A Handbook of General Acridology, Volume I. At the University Press, Cambridge, 481 pp. [p. 205, Fig. 124 B: *Anacridium*, section of lateral ocellus (after Tümpel 1914)]
- Uvarov B (1977) Grasshoppers and Locusts. A Handbook of General Acridology, Volume II. Centre for Overseas Pest Research, London, 613 pp. [Tümpel 1907, p. 268, *Euthystira brachyptera*]